

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 148 (1997)

Heft: 12

Rubrik: Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**154. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Solothurn
vom 11./12. September 1997**

**Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 11. September 1997,
11.05 Uhr im Landhaus in Solothurn**

Traktandenliste

1. Eröffnung
2. Wahl der Stimmzähler und des Protokollführers
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 12. September 1996 in Freiburg
4. Jahresberichte des Präsidenten, des Redaktors und der Hilfskasse
5. Jahresrechnungen
6. Tätigkeitsprogramm 1997/98
7. Beitritt zur Stiftung Naturlandschaft Sihlwald
8. Beitritt zur Stiftung Intercooperation
9. Jahresbeitrag 1997/98
10. Budget 1997/98
11. Ergänzungswahlen
12. Reisefonds de Morsier (Motion Dominique J. Leuba)
13. Wahl des nächsten Tagungsortes
14. Allfälliges

1. Eröffnung

Präsident Anton Brühlhart eröffnet die 154. Hauptversammlung und begrüsst alle Anwesenden herzlich. Er begrüsst speziell die ausländischen Gäste. Dann begrüsst Jürg Froelicher die Anwesenden und macht auf das erstmals um einen Tag verkürzte Programm der Jahresversammlung aufmerksam. Den Kanton Solothurn charakterisiert er mit dem Satz: «viel Hag und wenig Garten».

Daraufhin wendet sich der neue Direktor der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Mario F. Broggi, mit einer kurzen Botschaft an das Publikum. Die WSL soll künftig langfristiger und kundenorientierter denken, die Nähe zur Praxis vermehrt pflegen und aktiver Lösungsansätze für die Probleme im Schweizer Wald präsentieren. Die aktuellen Forschungsschwerpunkte sollen unter anderem am 4. Februar 1998 im WSL-Forum vorgestellt werden. Die Zusammenarbeit mit dem SFV erachtet Mario Broggi als wichtig.

2. Wahl der Stimmzähler und des Protokollführers

Toni Bürgi und Christoph Zahn und Frau Larissa Peter werden als Stimmzähler und Martin Hostettler als Protokollführer vorgeschlagen und gewählt.

3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 12. September 1996 in Freiburg

Das Protokoll der letztjährigen Mitgliederversammlung ist in der Schweiz. Z. Forstwes., 147 (1996) 12: 997–1000, publiziert. Es wird ohne Wortmeldung genehmigt und verdankt.

4. Jahresberichte des Präsidenten, des Redaktors und der Hilfskasse

A. Brühlhart weist darauf hin, dass die Jahresberichte des Präsidenten und des Redaktors der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen in der Schweiz. Z. Forstwes., 148 (1997) 8: 683, publiziert wurden. Die Jahresberichte werden ohne Wortmeldungen genehmigt; der Präsident dankt Toni Schuler und seinem Team für die wertvolle Arbeit rund um die Zeitschrift.

Werner Schärer als Präsident der Hilfskasse berichtet kurz über die Tätigkeiten der Hilfskasse im vergangenen Jahr. Obschon mit mehr Öffentlichkeitsarbeit die Hilfskasse hätte aktiviert werden sollen, ist bis heute kein Unterstützungsgesuch bei der Hilfskasse eingetroffen. Er bittet die Vereinsmitglieder diesbezüglich Augen und Ohren offen zu halten. Die Jahresrechnung 1996 ist in dieser Nummer abgedruckt.

Die Versammlung gedenkt schweigend der verstorbenen Mitglieder. Unter den verstorbenen Mitgliedern befindet sich auch der hochverdiente Ernst Krebs (ZH). Ernst Krebs war Ehrenmitglied des SFV.

5. Jahresrechnungen

Im vergangenen Vereinsjahr hat Frank Kessler die Kasse von Erwin Jansen übernommen.

Frank Kessler präsentiert die Jahresrechnung 1996/97. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuss von Fr. 54 000.-; er betrug schliesslich Fr. 60 015.80. Der budgetierte Ausgabenüberschuss war in erster Linie zur Erledigung zurückgestellter Zahlungen vorgesehen. Das Vereinsvermögen des SFV beträgt am 30. Juni 1997 Fr. 237 445.49; der Reisefonds de Morsier weist zum gleichen Zeitpunkt ein Vermögen von Fr. 65 825.85 auf. Der Bericht der Revisoren Jürg Zinggeler und Marc Wyer wird von Jürg Zinggeler verlesen. Die Rechnung wurde von den Revisoren überprüft und kann genehmigt werden. Die Mitgliederversammlung genehmigt die Rechnung einstimmig. Der Präsident dankt der Rechnungsführerin Elisabeth Bühler für die wertvolle Arbeit im vergangenen Jahr.

6. Tätigkeitsprogramm 1997/98

Anhand des verteilten Arbeitsprogrammes für das Vereinsjahr 1997/98 erläutert Toni Brühlhart die geplanten Arbeiten, die vom erweiterten Vorstand diskutiert und beschlossen wurden. Zur Zeit laufen die Projekte «Naturschutz im Wald», «Waldwertschätzung», «Sicherung der Qualitätsholzproduktion», «Stellung des Forstdienstes», «Waldzertifizierung», «Regionaltreffen» und «Neukonzeption SZF». Als Daueraufgaben sind weiter ausgewiesen «Wald, Wild und Waldverjüngung», «Forstliche Koordinationsgespräche», «Compte de solidarité», «Veranstaltung Wald und Gesellschaft», «Öffnung nach aussen», «Internationaler Austausch» und «Medienarbeit».

Andi Bernasconi informiert über Neuerungen bei der Veranstaltung «Wald und Gesellschaft». Das Mandat für die Organisation der Veranstaltung wurde an die «Arbeitsgemeinschaft für den Wald» vergeben (Jürg Rohner). Damit können sowohl Know-how wie auch Beziehungen der Arbeitsgemeinschaft ideal genutzt werden. Die Veranstaltung wird neu jedes Jahr durchgeführt, sie wird aber künftig zeitlich gekürzt.

Über das Konzept für die Medienarbeit informiert Charles v. Büren (Lignum), welcher künftig den Vorstand des SFV diesbezüglich berät. Der SFV will den Wald und seine Leistungen für die Gesellschaft erhalten. Dies ist eine gute Basis für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit. Die Erfahrungen der Waldwirtschaft zur Nachhaltigkeit sind jetzt sehr gefragt und können aktuell vermittelt werden.

Toni Brühlhart dankt speziell den Arbeitsgruppen für die Arbeit im vergangenen Vereinsjahr.

7. Beitritt zur Stiftung Naturlandschaft Sihlwald

Stéphane JeanRichard informiert über das nächste Traktandum. Frau Esther Kissling, Stadtoberförsterin in Zürich, hat den SFV eingeladen, Mitglied der Stiftung «Naturlandschaft Sihlwald» zu werden. Der Vorstand hat, unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Mitgliederversammlung, beschlossen, der Stiftung beizutreten. Damit verbunden ist ein Sitz im Stiftungsrat sowie die Beteiligung am Stiftungskapital mit einem Betrag von Fr. 5000.-. Weil sich im Vorstand eine Minderheit gegen einen Beitritt zur Stiftung ausgesprochen hat, sollen in der folgenden Diskussion alle Argumente für und gegen einen Beitritt zur Stiftung auf den Tisch gelegt werden.

Stéphane JeanRichard legt die Argumente der Mehrheit des Vorstandes dar. Das Projekt «Naturlandschaft Sihlwald» ist von nationaler Bedeutung; für das schweizerische Mittelland und dessen Mischwälder ist das Projekt einzigartig. Es geht um die Entwicklung einer Landschaft mit möglichst natürlichen Ökosystemen, das Projekt will auch das Naturerlebnis fördern. Das Stiftungskapital wird in erster Linie von der Stadt Zürich, Pro Natura Schweiz und Pro Natura Zürich getragen (je Fr. 80 000.-), neben dem SFV sollen sich auch die Schweizerische Akademie für Naturwissenschaften und die Naturforschende Gesellschaft des Kantons Zürich mit je Fr. 5000.- am Stiftungskapital beteiligen. Im Stiftungsrat (maximal 15 Mitglieder) sollen weiter die Eidgenossenschaft und die Standortgemeinde Horgen ZH vertreten sein. Der Vorstand des SFV verspricht sich von einem Beitritt zur Stiftung gewisse Einflussmöglichkeiten, eine bessere Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen und insbesondere die Möglichkeit konsequent zu informieren bzw. aufzuklären. Nicht zuletzt will er auch der Bitte von Esther Kissling um fachliche Unterstützung im Projekt nachkommen.

Pierre-François Raymond bemüht sich in der Folge, die Argumente der Minderheit des Vorstandes darzustellen. Es sprechen zwei Überlegungen gegen einen Beitritt zur Stiftung. Das Projekt «Naturlandschaft Sihlwald» fördert das monofunktionale Denken und widerspricht dem Gedanken der einheimi-

schen Holzproduktion. Der SFV muss seinen eigenen Zielen treu bleiben!

Es folgt eine engagierte Diskussion unter den Vereinsmitgliedern. Gegen einen Beitritt votieren Frédéric de Pourtalès und Hans Ritzler. Sie finden, dass es nicht Sache des SFV ist, sich in Zürich zu engagieren. Das Projekt ist eine Angelegenheit des Waldbesitzers. Der SFV hat im Stiftungsrat nur eine Stimme und damit kaum etwas zu sagen. Zudem ist der Sihlwald ein eindrückliches Beispiel für eine mehrere Jahrhunderte lang gelebte Tradition der Multifunktionalität. Eine solche Tradition darf nicht aufgegeben werden.

Für einen Beitritt zur Stiftung plädieren Jean-Pierre Sorg, Hans Vogel, Mario Broggi, Thomas Hostettler, Heinz Kasper, Christian Kächli, Ruedi Iseli und Toni Schuler. Das Projekt Sihlwald hat bis heute seine eventuell wegweisenden Ziele sehr konsequent verfolgt. Das Projekt ist auch von Bedeutung für die Forschung; es handelt sich immerhin um das mit Abstand grösste diesbezügliche Projekt im schweizerischen Mittelland (1000 ha, davon 800 ha Reservat). Das Projekt ist nur bedingt auf Multifunktionalität ausgelegt, es kann jedoch nicht das Ziel des SFV sein, 100% Multifunktionalität auf der gesamten schweizerischen Waldfläche anzustreben. Multifunktionalität darf auch nicht als Selbstzweck verstanden werden. Das Projekt ist ein grossflächiges Experiment im Einzugsgebiet von über 1 Million Menschen. Das Projekt ist sehr wichtig für die Öffentlichkeitsarbeit des SFV. Es stellt damit auch eine Chance für die Zukunft dar und trägt zur Öffnung des Waldes und der Waldwirtschaft bei.

Bei einem absoluten Mehr von 54 wird dem Beitritt zur Stiftung «Naturlandschaft Sihlwald» mit 86 gegen 17 bei 4 Enthaltungen schliesslich zugestimmt. Toni Brühlhart sichert der unterlegenen Minderheit zu, dass ihre Bedenken ernst genommen werden.

8. Beitritt zur Stiftung Intercooperation

Der Verein «Intercooperation» hat sich die Rechtsform einer Stiftung gegeben. Laut Toni Brühlhart hat die neue Stiftung den SFV eingeladen, Mitglied zu werden. Der Vorstand hat diesem Angebot zugestimmt und eine Beteiligung am Stiftungskapital von Fr. 5000.– vorgeschlagen. Der grösste Teil des Stiftungskapitals wird vom ehemaligen Verein eingebracht (rund Fr. 450 000.–). Der Zweck der Stiftung ist es, einen Beitrag zu den Lebens-

bedingungen in den Ländern des Südens und Ostens zu leisten. Die Mitgliederversammlung stimmt dem Beitritt zur Stiftung «Intercooperation» ohne Diskussion und mit überwältigendem Mehr zu.

9. Jahresbeitrag 1997/98

Der Vorstand beantragt die Beibehaltung der bisherigen Beiträge. Der Antrag wird von den Mitgliedern diskussionslos und mit grossem Mehr angenommen.

10. Budget 1997/98

Frank Kessler erläutert das Budget 1997/98. Die wichtigsten Ein- und Ausnahmen werden kurz erklärt. Im nächsten Vereinsjahr wird ein Ausgabenüberschuss von Fr. 55 000.– angestrebt. Ein Ausgabenüberschuss in dieser Grössenordnung ist für das kommende Vereinsjahr machbar und auch notwendig. Danach müssen jedoch neue Wege gefunden werden, die Belastung des Vereinsvermögens kann nicht im gleichen Umfang weitergehen. Weil die vielseitigen Aktivitäten des SFV zur Zeit häufig zu höheren Ausgaben führen, sollte künftig versucht werden, die Einnahmen zu erhöhen (z.B. mittels einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge). Das Budget wird von der Versammlung mit grossem Mehr angenommen.

11. Ergänzungswahlen

Der Präsident verabschiedet Stéphane Jean-Richard aus dem Vorstand. Die Versammlung dankt dem abtretenden Vizepräsidenten mit sehr grossem Applaus für sein Engagement im SFV während vieler Jahre. Als neues Vorstandsmitglied wird Frau Ursula Heiniger aus Zürich vorgeschlagen und mit Applaus gewählt.

Es folgt die Ernennung von zwei neuen Ehrenmitgliedern, welche sich mit weitreichenden und langjährigen internationalen Tätigkeiten für den Wald verdient gemacht haben. Es sind dies Jean Combe aus Vallorbe VD und James Gasana aus Ruanda (wohaft in Bussigny VD). Mit der Wahl von Jean Combe und James Gasana zu Ehrenmitgliedern will der Schweizerische Forstverein gleichzeitig eine Öffnung gegen aussen signalisieren.

12. Reisetfonds de Morsier (Motion Dominique J. Leuba)

Dominique Leuba, Forststudent an der ETH, stellt den Antrag, das Reglement des Reisetfonds de Morsier folgendermassen zu ändern: «1. Das früher unter dem Namen «Fonds de Morsier» bekannte Legat von ursprünglich Fr. 5000.– erreicht am 30. Juni 1953 den Betrag von Fr. 24 198.35. Dieser Fonds ist dazu bestimmt, allen Mitgliedern des SFV Beiträge an forstliche Studienreisen ins Ausland zu verabfolgen». Der Fonds soll also neu allen Mitgliedern des SFV, und nicht nur den Forstingenieuren mit eidgenössischem Wählbarkeitszeugnis, zur Verfügung stehen. Die neue Bestimmung soll zur Öffnung des SFV beitragen. Speziell geht es Dominique Leuba um die Unterstützung von Forststudentinnen und Forststudenten, die ein Praktikum im Ausland absolvieren. Toni Brühlhart stellt den Antrag Leuba ohne vorherige Beratung im Vorstand der Mitgliederversammlung zur Diskussion. Der Fonds besitzt nicht den Rechtscharakter einer Stiftung; das Fondsreglement kann deshalb problemlos abgeändert werden (Frage Roger v. Wattenwyl).

Dem Antrag Leuba wird mit grosser Mehrheit zugestimmt. (Siehe auch Seite 1003 dieser Nummer.)

13. Wahl des nächsten Tagungsortes

Landesforstmeister Felix Näscher lädt den Schweizerischen Forstverein im Namen des Fürstentums Liechtenstein zur 155. Jahresversammlung im September 1998 nach Vaduz ein. Die Einladung wird mit grossem Applaus angenommen.

14. Allfälliges

Infolge der fortgeschrittenen Zeit beschliesst Toni Brühlhart das Traktandum «Allfälliges» zu kürzen. Es folgen verschiedene organisatorische Hinweise von Peter Schär. Der Präsident dankt schliesslich für die gute, im vergangenen Vereinsjahr geleistete Arbeit und schliesst die Versammlung um 13.25 Uhr.

Belpberg, den 13. Oktober 1997
Martin Hostettler, Protokollführer

Jahresrechnung 1996/97 und Budgets 1996/97 sowie 1997/98

Betriebsrechnung	Budget 96/97	Rechnung 96/97	Budget 97/98
Einnahmen			
<i>Mitgliederbeiträge</i>			
Voll-, Stud.- und Seniorenmitglieder	120 000.00	119 775.00	120 000.00
<i>Eigenleistungen</i>			
Abonnemente SZF	27 000.00	24 132.50	27 000.00
Verkauf Publikationen, diverse	2 000.00	8 866.20	5 000.00
Inserate	16 000.00	16 112.50	16 000.00
<i>Drittaufträge</i>			
Projekt Waldwertschätzung	0	51 599.00	12 900.00
Tagung Wald und Gesellschaft	0	0	5 000.00
<i>Unterstützungen</i>			
Bundesbeitrag	100 000.00	90 000.00	100 000.00
Kantonsbeiträge an SZF	12 000.00	11 130.00	14 000.00
weitere Unterstützungen	25 000.00	25 000.00	25 000.00
Solidaritätskonto	0	10 045.00	0
<i>Zinsen und Steuern</i>			
Kapitalzinsen	8 000.00	6 168.30	5 000.00
Mehrwertsteuer	–	–	–
Total Einnahmen	310 000.00	362 828.50	329 900.00

Betriebsrechnung	Budget 96/97	Rechnung 96/97	Budget 97/98
Ausgaben			
<i>Schwerpunktsprogramme total</i>	61 000.00	90 913.95	103 500.00
Öffnung nach aussen	"	0	3 000.00
Internationaler Austausch	"	377.40	5 000.00
Forstliche Koordinationsgespräche	"	7 275.00	6 000.00
Statut de solidarité	"	0	500.00
Wald, Wild, Waldverjüngung	"	3 080.00	5 000.00
Medienarbeit	"	0	5 000.00
Regionaltreffen	"	136.30	3 000.00
Nachhaltige Waldwirtschaft	"	12 090.00	0
Stellung des Forstdienstes	"	80.00	0
Waldzertifizierung	"	1 889.15	7 500.00
Naturschutz im Wald	"	36 675.90	8 000.00
Waldwertschätzung	–	25 020.50	45 000.00
Sicherung Qualitätsholzproduktion	–	0	500.00
Tagung Wald und Gesellschaft	–	0	10 000.00
Konzept Neugestaltung SZF	10 000.00	4 289.70	5 000.00
<i>Publikationen total</i>	220 000.00	227 632.45	215 200.00
SZF Zeitschrift	220 000.00	223 415.45	215 000.00
SFV weitere	0	4 057.00	0
Publikationenkommission	0	160.00	200.00
<i>Arbeitsgruppen total</i>	3 000.00	2 456.85	3 200.00
Waldbau	"	0	800.00
Wald und Wild	"	65.40	800.00
Wald und Holzwirtschaft	"	0	800.00
Beziehungen Nord-Süd	"	2 391.45	800.00
<i>Mitgliedschaften und Unterstützungen total</i>	8 000.00	5 535.00	13 000.00
Mitgliederbeiträge, Unterstützungen	8 000.00	5 535.00	3 000.00
Beiträge aus Solidaritätskonto	–	0	0
Fondation Intercoopération	–	–	5 000.00
Stiftung Sihlwald	–	–	5 000.00
<i>Vereinsangelegenheiten total</i>	71 000.00	87 306.05	48 000.00
Jahresversammlung, Repräsentation	10 000.00	9 530.50	10 000.00
Vorstandstätigkeiten	4 000.00	6 046.35	5 000.00
Drucksachen/Porto	3 000.00	7 919.15	5 000.00
Geschäftsführung	50 000.00	60 000.00	25 000.00
Steuern/Gebühren	4 000.00	3 810.05	3 000.00
Mehrwertsteuer	–	–	–
<i>Diverses</i>	1 000.00	9 000.00	2 000.00
Forstabzeichen	0	0	2 000.00
Umbuchung Fonds de Morsier	0	9 000.00	0
Total Ausgaben	364 000.00	422 844.30	384 900.00
Saldo (Ausgabenüberschuss)	– 54 000.00	– 60 015.80	– 55 000.00

Obermeilen, 18. August 1997

Frank M. Kessler, Kassier

Vermögensrechnung 1996/97 des Schweizerischen Forstvereins

Vermögensrechnung	Rechnung 95/96	Rechnung 96/97	
Vermögensbestand per Ende Geschäftsjahr	30.6.1996	30.6.1997	<i>Bemerkungen</i>
<i>Kontokorrent, Anlagen und Mobiliar</i>			
Postcheck	7 944.14	9 081.69	
Sparheft	103 327.55	76 362.80	
Konto «Wurzeln und Visionen»	34 188.60	0	<i>auf Sparheft</i>
Solidaritätskonto	0	0	<i>auf Sparheft</i>
Obligationen	152 000.00	152 000.00	
Mobiliar	1.00	1.00	
Total Vermögen	297 461.29	237 445.49	
Vermögen am 30. Juni 1996		297 461.29	
Veränderung per 30. Juni 1997		- 60 015.80	

Reisefonds de Morsier des Schweizerischen Forstvereins

Betriebsrechnung	Rechnung 96/97		
	Einnahmen	Ausgaben	<i>Bemerkungen</i>
<i>Kontenstellen</i>			
Zinsen	1 674.85		
Reisebeiträge		2 500.00	
Spesen, Gebühren	9 000.00	3.00	<i>Rückbuchung</i>
<i>Total</i>	10674.85	2 503.00	
Saldo (Einnahmenüberschuss)		8 171.85	
<i>Kontrolle</i>	10674.85	10674.85	

Vermögensrechnung	Rechnung 95/96	Rechnung 96/97	
Vermögensbestand per Ende Geschäftsjahr	30.6.1996	30.6.1997	<i>Bemerkungen</i>
<i>Kontokorrent, Anlagen und Mobiliar</i>			
Sparheft	18 374.05	25 129.35	
Anlageheft	39 279.95	40 696.50	
Obligationen	0	0	
Mobiliar	0	0	
Total Vermögen	57 654.00	65 825.85	
Vermögen am 30. Juni 1996		57 654.00	
Veränderung per 30. Juni 1997		8 171.85	

Obermeilen, 18. August 1997

Frank M. Kessler, Kassier

Erläuterungen zur Jahresrechnung 1996/97 und zum Budget 1997/98

1. Jahresrechnung 1996/97

Das Budget 1996/97 sah einen Ausgabenüberschuss von Fr. 54 000.– vor, welcher in erster Linie zur Erledigung von zurückgestellten Zahlungen aus dem Rechnungsjahr 95/96 begründet war.

Die *Einnahmen* beliefen sich auf Fr. 362 828.50 (Budget Fr. 310 000.–). Die Differenz von rund Fr. 52 000.– setzt sich aus nicht budgetierten Einnahmen aus dem Projekt Waldwertschätzung (aktuell Fr. 51 599.–) und dem Solidaritätskonto (Fr. 10 045.–) zusammen. Diese Mehreinnahmen erlitten gleichzeitig wieder Rückschläge, da der Bundesbeitrag leider um 10% (Fr. 10 000.–) gekürzt wurde und bei den Abonnements der Forstzeitschrift ein unerwarteter Einbruch von knapp Fr. 3 000.– erfolgte.

Die *Ausgaben* umfassen neu sechs Hauptpositionen und beliefen sich auf Fr. 422 844.30 (Budget Fr. 364 000.–). Die Differenz von knapp Fr. 60 000.– entstand durch nicht budgetierte Ausgaben für das Projekt Waldwertschätzung (Fr. 25 020.50) sowie Abschlusszahlungen für das Projekt Naturschutz im Wald (Fr. 36 675.90 gegenüber Budget von Fr. 15 000.–) und das Faltblatt «Nachhaltige Waldwirtschaft» (Fr. 12 090.–). Eine nachträgliche Umbuchung der irrtümlicherweise zu Lasten des Fonds de Morsier gebuchten Spesen schlägt zudem mit Fr. 9 000.– zu Buche. Die Differenzen zwischen den Hauptpositionen sind grundsätzlich durch eine modifizierte Verbuchung der Aufwendungen bedingt.

Das *Fehlergebnis* zu Lasten Vereinsvermögen von Fr. 60 015.80 (budgetiert waren Fr. 54 000.–) kann aus dem Blick der vielen nicht erwarteten Bewegungen als vertretbar betrachtet werden.

Ein Vergleich über die letzten drei Vereinsjahre ergibt einen budgetierten Verlust von Fr. 74 000.– und dennoch eine ausgeglichene Rechnung.

2. Budget 1997/98

Das Budget 1997/98 basiert auf dem Arbeitsprogramm des Schweizerischen Forstvereins, welches zusammen mit dem Erweiterten Vorstand erarbeitet wurde. Es sieht bei Einnahmen von Fr. 329 900.– Ausgaben von Fr. 384 900.– und einen *Ausgabenüberschuss* von Fr. 55 000.– vor.

Auf der *Einnahmenseite* muss mit grossen Anstrengungen versucht werden, ausstehende Beiträge für Projekte und die Zeitschrift einzuholen und dem Ertragseinbruch beim Verkauf der Abonnements entgegenzuwirken. Daneben sollen Projekte (zum Beispiel Tagung Wald und Gesellschaft) Erträge zur Kostenbeteiligung einbringen. Der Bundesbeitrag und die Beiträge an die Zeitschrift für Forstwesen werden in bisherigem Umfang wieder erwartet.

Auf der *Ausgabenseite* stehen im laufenden Rechnungsjahr zwei Hauptpositionen: Die Schwerpunktprogramme gemäss Jahresprogramm mit Fr. 103 500.– und die Zeitschrift für Forstwesen mit Fr. 215 000.– Im Rahmen des Projekts Waldwertschätzung (Fr. 45 000.–) bedingt die Überarbeitung der Richtlinien von 1982 einen einmaligen Aufwand für den SFV (rund Fr. 14 000.–), und mit einer gezielten Medienarbeit (Fr. 5 000.–) versucht der SFV seinen Auftritt nach aussen bewusst und wirksam zu gestalten. Das Projekt Naturschutz im Wald hat interessante und reich illustrierte Resultate geliefert, welche es sich lohnt zu publizieren (Fr. 8 000.–). Der Forstverein wurde angefragt, den beiden neu gegründeten Stiftungen «Fondation Intercoopération» und «Naturlandschaft Sihlwald» beizutreten. Für eine einmalige Einlage von je Fr. 5 000.– können wir jeweils ein Stiftungsratsmitglied bezeichnen und in diesen Organisationen aktiv mitwirken und unsere Meinung vertreten.

Die *Mehrwertsteuer* belastet unsere Vereinsrechnung 1996/97 mit über Fr. 5 000.–, werden doch neben der Zeitschrift zunehmend auch Leistungen (Mandate) eingekauft. Nach Vorabklärungen ist jedoch eine freiwillige Unterstellung mit grossem administrativem Aufwand verbunden und die

finanziellen Konsequenzen sind nur abschätzbar. Der Forstverein hat sich deshalb entschieden, vorläufig darauf zu verzichten.

Die *Steuerbelastung* steigt mit zunehmendem Umsatz und beläuft sich auf gegen Fr. 2000.– Für die Zukunft ist zu versuchen, als nicht gewinnorientierte Organisation eine Steuerbefreiung zu bewirken.

Die Belastung durch *Bank- und Postspesen* nimmt immer grössere Ausmasse an. Die Vereinsmitglieder und Bezüger von Publikationen werden gebeten, ihre Einzahlungen mit dem mitgelieferten Einzahlungsschein bargeldlos abzuwickeln und weder Checks zuzustellen noch Einzahlungen am Schalter vorzunehmen

3. Mitgliederbeiträge für das Vereinsjahr 1997/98

Die Mitgliederbeiträge (inklusive Abonnement der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen) für das Vereinsjahr 1996/97 betragen:

- | | |
|---|----------------|
| – ordentliche Mitgliederbeiträge | Fr. 120.–/Jahr |
| – reduzierte Mitgliederbeiträge für Studenten und Pensionierte | Fr. 60.–/Jahr |
| – Familienmitgliedschaft (Paarvereinsmitgliedschaft mit 1 Abonnement) | Fr. 180.–/Jahr |

Die Mitgliederbeiträge wurden letztmals 1994 erhöht. Für das Vereinsjahr 1997/98 ist die Beibehaltung und für das Vereinsjahr 1998/99 ist eine Erhöhung vorzusehen, um den laufend wachsenden Aufgaben des Forstvereins die entsprechende Finanzierung sicherzustellen.

Obermeilen, 18. August

Frank M. Kessler, Kassier

Schweizerischer Forstverein Bericht der Rechnungsrevisoren für das Geschäftsjahr 1996/97

In Ausführung des uns von der Jahresversammlung übertragenen Mandates haben wir die Rechnung des Schweizerischen Forstvereins und des Reisefonds de Morsier 1996/97 geprüft. Aufgrund von Stichproben konnte die Übereinstimmung der Buchungen sowie der Belege mit den vorliegenden Rechnungen festgestellt werden.

Das Vereinsvermögen laut Bilanz vom 30. Juni 1997 sowie das Vermögen des Fonds de Morsier sind durch Depotauszüge ausgewiesen.

Wir beantragen der Jahresversammlung, die Rechnung per 30. Juni 1997 zu genehmigen und die Verantwortlichen, Herrn Frank Martin Kessler, Kassier, und Frau Elisabeth Bühler, Rechnungsführerin, mit bestem Dank für ihre Arbeit zu entlasten.

Die Rechnungsrevisoren:

Urs B. Brändli und Jürg Zingeler

Reglement des Reisefonds des Schweizerischen Forstvereins¹

(Gegründet im Juli 1890 durch Legat des Herrn Frank de Morsier in Genf)

In der Absicht, das obgenannte Legat zweckmässig zu verwalten und der Entwicklung der Zeit Rechnung zu tragen, wird das durch die Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins am 28. August 1921 in Aarau angenommene Reglement aufgehoben und durch die nachstehenden Bestimmungen ersetzt:

1. Das früher unter dem Namen «Fonds de Morsier» bekannte Legat von ursprünglich Fr. 5000.– erreicht am 30. Juni 1953 den Betrag von Fr. 21 198.35. Dieser Fonds ist dazu bestimmt, *allen Mitgliedern des SFV* Beiträge an forstliche Studienreisen ins Ausland zu verabfolgen.
2. Der Fonds wird in ein unantastbares Grundkapital und in einen verfügbaren Betrag aufgeteilt. Das unantastbare Grundkapital wird mit dem in Art. 1 erwähnten Zwecke von Fr. 10000.– auf Fr. 20000.– erhöht. Der Fonds ist sicher anzulegen und vom Ständigen Komitee zu verwalten, welches alljährlich der Vereinsversammlung Rechnung und Bericht ablegt.
3. Gesuche um Gewährung eines Stipendiums sind dem Ständigen Komitee unter Beilage eines Reiseprogramms mit Angabe des Zwecks, der Reisedauer und des Finanzierungsplanes einzureichen. Über die Bewilligung und Bemessung des Stipendiums entscheidet endgültig das Ständige Komitee. Es trägt dabei dem Reiseprogramm, der Anzahl der Anmeldungen, den früheren Bezügen des Gesuchstellers und den verfügbaren Mitteln Rechnung. Der Beitrag darf pro Gesuch höchstens Fr. 1500.– betragen.

Mit der Einreichung seines Gesuches verpflichtet sich der Empfänger, innert sechs Monaten nach Abschluss der Reise dem Ständigen Komitee einen technischen Bericht abzuliefern. Art und Umfang des Berichtes hängen von der Reise ab; der Empfänger hat sich darüber vor der Abfassung mit dem Komitee zu verständigen. Der SFV behält sich während der Dauer eines Jahres nach Abgabe des Berichtes das Recht zu seiner Veröffentlichung vor.

Also beschlossen an der Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins, am 13. September 1953, in Montreux, *revidiert an der Jahresversammlung 1997 vom 11. September 1997 in Solothurn.*

Der Präsident:

Der Sekretär:

¹Änderungen 1997 sind in kursiver Schrift hervorgehoben.

Deux nouveaux membres d'honneur



Figure 1. Les deux nouveaux membres d'honneur de la Société forestière suisse, M. Jean Combe (à gauche) et M. James K. Gasana (à droite), avec Mme Ursula Heiniger, nouveau membre du comité de la Société. (Photo: A. Bont)

Monsieur Jean Combe, présenté par Stéphane JeanRichard, et Monsieur James K. Gasana, présenté par Anton Brühlhart (figure 1):

Présentation de M. Jean Combe

Selon la décision de notre comité j'ai l'honneur et la très grande joie de vous proposer de nommer membre d'honneur l'un des nôtres qui, véritablement, a rendu de très précieux services à notre société et à la foresterie suisse en général. Il est très délicat de résumer en quelques mots la carrière et les mérites d'un forestier en pleine activité qui s'est investi à l'étranger, dans la pratique, dans la science et dans plusieurs régions de Suisse; tâche encore plus difficile lorsqu'il s'agit d'un homme d'une grande efficacité et modestie, doté d'une clairvoyance extraordinaire et d'un esprit d'ouverture exemplaire. Vous l'avez deviné, nous parlons de Jean Combe de Vallorbe, le responsable de l'antenne romande de l'Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage (FNP).

Né en 1945 Jean Combe passe sa jeunesse et sa scolarité à Berne où son père, vaudois émigré, travaille pour la Confédération. Il effectue

ses études à l'EPFZ entre 1965 et 1970, interrompues par 7 mois de stage à la Vallée de Joux chez Jean-Bernard Chappuis et 6 mois à Roveredo dans les Grisons chez Gabriele Delco. Attiré par les problèmes des pays en voie de développement, il poursuit sa formation à l'Institut universitaire de Hautes Ecoles à Genève et à l'Institut Africain qui lui délivre, en 1972, respectivement son diplôme et son certificat. Le jeune et talentueux forestier est sollicité par de nombreux employeurs, mais Jean Combe s'engage dans le Projet pilote forestier de Kibuye au Rwanda où il est d'abord responsable du domaine de documentation et de recherche et à partir de 1976 il assume la direction de l'entier du projet. De 1977 à 1980, il est appelé au Costa Rica pour diriger le projet bilatéral de la D.D.C. dans le domaine de la recherche agroforestière au CATIE à Turrialba.

Enfin, en 1980 il rentre au pays pour prendre la succession d'Edouard Rieben comme inspecteur forestier de l'arrondissement intercommunal Vallorbe-Ballaigues ainsi que la responsabilité du bureau technique de la commune de Vallorbe.

Depuis 1990 il dirige avec grande compétence l'Antenne romande du FNP rattachée au

Poly de Lausanne où il développe une très fructueuse activité au profit de toute la Suisse romande. Ses journées thématiques à Ecublens connaissent un grand succès, en particulier par l'intégration d'orateurs non forestiers et de renommée internationale.

Du côté de la Coopération Technique Suisse, il garde les contacts afin de poursuivre de multiples missions d'appui à la demande de la Suisse, de l'Allemagne et des Nations Unies.

A l'égard de la Société forestière suisse, Jean Combe s'est toujours montré très disponible et il a participé à de nombreuses manifestations et à divers groupes de travail, celui du groupe Nord-Sud en particulier. Lors des assemblées annuelles de Lausanne en 1982, de Genève en 1989 ou encore à Fribourg en 1996 il a conduit des excursions, voire animé des groupes de réflexion. En 1992-1993 il a très activement collaboré au livre du jubilé «La forêt suisse» de Christian Kuchli et il a monté une exposition à Vallorbe pour présenter au grand public les particularités de la forêt de Bataillard dans les vastes massifs de feuillus de Vallorbe.

Un des thèmes les plus chers à Jean Combe, et qui le caractérise de la meilleure manière, est celui de «L'ingénieur forestier – un intégrateur créatif». Doté d'une formation multidisciplinaire, l'ingénieur forestier, pour Jean Combe, est prédestiné à travailler en collaboration avec des spécialistes les plus divers afin que les synergies les plus efficaces se développent. Il n'est donc pas étonnant que pour l'installation du sentier didactique dans les forêts des Grottes de Vallorbe en 1990, Jean Combe se soit assuré la complicité d'une dizaine de collaborateurs; un magnifique exemple d'esprit d'ouverture et d'actions en commun.

Voilà donc, Mesdames et Messieurs, le portrait rapidement brossé de ce forestier à qui le comité vous propose de décerner la qualité de membre d'honneur. Je vous saurais gré d'approuver cette proposition par vos applaudissements nourris.

Soleure, le 11 septembre 1997

Stéphane JeanRichard

Présentation de M. James K. Gasana

Pour la première fois de son histoire, longue de 154 ans, la Société forestière suisse a nommé membre d'honneur un collègue étranger. Président du Groupe forestier du Rwanda

entre 1985 et 1990, James Gasana a largement pratiqué les buts et idéaux de notre Société. Le Groupe forestier du Rwanda, depuis sa création en 1974, s'est inspiré de la même politique qu'a menée notre Société au siècle passé, tout en s'adaptant aux conditions actuelles du Rwanda.

Né en 1950 dans la Préfecture de Byumba, fils de catéchiste anglican, il fit ses études au Collège Officiel à Kigali, puis à l'Université Makerere, Ouganda, où il réussit avec distinction le diplôme de Bachelor of science (forestry). Après deux années de travail au sein du Projet Pilote Forestier «PPF» (Coopération technique suisse), en tant que directeur régional de Rangiro, il poursuivit ses études en aménagement des forêts tropicales à Merida (Vénézuéla), où il obtint la qualification de Master of science en 1978. Après deux ans d'activité fructueuse comme directeur adjoint du PPF, il poursuivit ses études à l'Université d'Idaho USA, où il acquit, en 1983, le titre de Docteur (Ph. D. forest science).

Grâce à cette formation vaste et approfondie, ainsi qu'à ses compétences sociales et à ses brillantes capacités d'organisateur, des projets et responsabilités de grande envergure lui furent confiés. Pendant six ans, il dirigea l'important projet de développement rural «Crête Zaire-Nil» de la Communauté européenne, situé au sud-ouest du Rwanda. Le succès de ce projet, dont put bénéficier avant tout une population locale de plusieurs dizaines de milliers d'habitants, fut reconnu par le gouvernement rwandais et par d'autres pays. Ceci détermina le gouvernement rwandais à confier à James Gasana, dès 1989, la direction du projet «Gishwati-Butare-Kigali» de la Banque mondiale, projet situé dans la partie nord-est du Rwanda et couvrant une surface d'aménagement sylvo-pastoral comparable à celle du projet de la «Crête Zaire-Nil». Harmoniser et développer l'élevage, l'agriculture, la gestion des forêts et le bien-être de la population très nombreuse, tels furent les défis à relever. Malgré des conditions encore plus difficiles, les résultats obtenus s'avèrent impressionnants dès le début.

Toutes ces activités couronnées de succès étonnants incitèrent le Gouvernement rwandais à lui confier des missions clés sur le plan national. Il fut nommé président de la Commission nationale d'agriculture, commission chargée d'élaborer un plan gouvernemental ayant pour but de proposer des solutions pour enrayer la situation alimentaire très précaire dans laquelle se trouvait le pays, par des impul-

sions à donner à la production agricole. Ce plan devint par la suite la base de programmes de redressement du secteur agricole.

En 1990, enfin, James Gasana fut nommé ministre de l'agriculture, de l'élevage et des forêts, charge énorme qui exigea avant tout une lutte énergique contre la famine chronique ainsi que contre la pénurie en bois. La forêt et les plantations ligneuses tenaient une place importante en tant que protection des cultures agricoles. Lorsque la sécurité du pays devint de plus en plus difficile, suite à l'attaque menée depuis l'Ouganda, ce ministre de l'agriculture très compétent se vit confier le ministère de la défense nationale. Pour la première fois de l'histoire, un non-militaire détenait ce poste en temps de crise extrême. Les événements politiques tragiques qui suivirent dès 1994 mirent fin à tous les espoirs de trouver une solution pacifique.

Face à l'insécurité et aux menaces, en raison de sa position en faveur de la solution négociée au conflit, James Gasana dut se décider à sauver sa vie et celle de sa famille en émigrant en Suisse. Il y travaille comme expert auprès d'Intercoopération, organisation nationale de coopération au développement.

Dès son arrivée en Suisse, James Gasana est devenu membre de la Société forestière suisse et de son groupe de travail nord-sud. Pour honorer son travail exemplaire comme forestier de son pays, la Société forestière suisse l'a nommé membre d'honneur. Ce faisant, elle souhaite à ce collègue rwandais que la situation tragique de son pays s'améliore afin qu'il puisse un jour y retourner et participer à sa reconstruction.

Anton Brulhart

Président de la Société forestière suisse

Rechnung 1996

der «Stiftung für schweizerische Forstingenieure
und deren Familienangehörige» mit Sitz in Zürich

1. Betriebsrechnung 1996

	Ein (Fr.)	Aus (Fr.)
Überführung Fonds Custer	81 305.60	
Zinserträge Wertschriften	9 410.00	
Zinsertrag Sparheft	1 721.90	
Rückerstattung Verr. steuer	3 005.10	
Zinsertrag PC	30.45	
Verr.steuer		2 835.80
Liberierung Wertschriften		7 228.15
Depotgebühren Kantonalbank		335.35
Eidg. Emmissionsabgabe		150.00
Spesen Vorstand		1 023.70
Dep. d. Innern		100.00
<hr/>		
Summen	95 473.05	11 673.00
Saldo		83 800.05
<hr/>		
Total	95 473.05	95 473.05
<hr/>		

2. Vermögensrechnung 1996

	(Fr.)
Postcheck	1 335.40
Sparheft	62 570.90
Bargeld	121.70
Obligationen (Nominalwert)	270 000.00
Anlagefond (Nominalwert)	35 000.00
<i>Vermögensbestand per 31. Dezember 1996</i>	<i>369 028.00</i>
Vermögensbestand per 31. Dezember 1995	286 711.75
Korrektur Bewertung Wertschriften (Kurswert: Nominalwert)	- 1 483.80
<i>Vermögensbestand per 31. Dezember 1995 nach Anpassung Bewertung Wertschriften</i>	<i>285 227.95</i>
<i>Vermögenszunahme 1996</i>	<i>83 800.05</i>

Oberwil, 17. Februar 1997

Der Kassier SFV: Erwin Jansen

Stiftung «Hilfskasse für schweizerische Forstingenieure und deren Familienangehörige»: Bericht der Rechnungsrevisoren für das Geschäftsjahr 1996

Die *Rechnung 1996* ist von den Unterzeichneten eingesehen und geprüft worden.

Sie schliesst per 31. Dezember 1996 mit einem Vermögen von Fr. 369 028.– ab, welches mit Auszügen des Postcheckkontos und des Sparhefts, als Wertschriften und in Bargeld ausgewiesen ist.

Die Vermögenszunahme per 1996 beträgt Fr. 83 800.05.

Die vom Kassier Erwin Jansen geführte Rechnung ist in Ordnung befunden worden. Die beiden unterzeichneten Revisoren beantragen der Generalversammlung des Schweizerischen Forstvereins die Genehmigung der Hilfskassen-Rechnung 1996 und die Entlastung des Kassiers.

Herdern und Schwyz, im Februar 1997

Die Revisoren:

Martin Rieder Peter Steinegger

**Energiegesetz/
Lenkungsabgabe**

In der Botschaft vom 21. August 1996 zum Energiegesetz wird die Förderung der erneuerbaren Energien, zu denen auch die Holzenergie gehört, ausdrücklich empfohlen (Abschnitt 142.11). Die Energie-Lenkungsabgabe ist ein geeignetes Instrument, um dieses wichtige Anliegen umzusetzen. Der Schweizerische Forstverein begrüsst aus diesem Grunde die Einführung dieser Abgabe. An Argumenten für eine vermehrte Nutzung des einheimischen und erneuerbaren Energieträgers Holz fehlt es nicht.

- Den Ergebnissen des Landesforstinventars entsprechend wachsen in den Schweizer Wäldern jährlich rund 10 Millionen Kubikmeter Holz nach, davon sind 7,5 Millionen kommerziell verwertbar. Gegenwärtig beträgt die Holzernte pro Jahr jedoch nur 4,5 Millionen m³ oder 60 Prozent des Nutzungspotentials. Die Differenz von 3 Millionen m³ Holz könnte als erneuerbare Energie gewonnen und genutzt werden.
- Eine vermehrte Nutzung der Schweizer Wälder ist ein Beitrag zu ihrer Verjüngung, zum Abbau der Pflegerückstände und damit zu einer Verbesserung ihrer Stabilität.
- Zur Zeit sind in der Waldwirtschaft rund 10'000 und in der Holzindustrie fast 80'000 Arbeitskräfte tätig. Bei einer vollständigen Ernte des verwertbaren Holzes könnte diese

Anzahl Arbeitsplätze wesentlich gesteigert werden.

- Die Nutzung des Energieholzes belässt die Wertschöpfung zu 90 Prozent im Inland, beim Erdöl gehen 60 Prozent ins Ausland.
- Die Versorgung der Industrie (Sägereien, Papier- und Plattenindustrie) mit einheimischem Holz ist auch dann gewährleistet, wenn der Energieholzverbrauch massiv gesteigert wird.
- Bezüglich CO₂ verfügt Energieholz über einen geschlossenen Kreislauf. Das Kohlendioxyd, das bei der Verbrennung von Holz ausgestossen wird, kann vom Wald wieder absorbiert werden. Jede Million Kubikmeter Holz, die als Ersatz für fossile Energieträger eingesetzt wird, senkt den CO₂-Ausstoss der Schweiz um rund 600'000 Tonnen pro Jahr.
- Die vorgesehene Lenkungsabgabe ist so klein, dass auch nach ihrer Einführung die Energiepreise in der Schweiz immer noch tiefer sind als in den meisten europäischen Staaten. Für die erneuerbaren Energien aber würde die Umverteilung der Mittel einen massiven Wachstumsschub bringen.

Aufgrund dieser Argumente ist der Schweizerische Forstverein überzeugt, dass die Holzenergie durch die Einführung einer Energie-Lenkungsabgabe unterstützt werden soll.

*(Pressemitteilung des SFV vom
30. September 1997)*